

Predigt: Wie werde ich mit meinem Neid fertig?

„Neid ist wirklich eine dumme Sünde, denn sie ist die einzige auf der Welt, die nicht einmal Spass macht. Sie bereitet Leiden und nicht Vergnügen.“

So hat es einmal einer der ganz Grossen und Reichen im amerikanischen Investmentgeschäft, Charles Munger, ausgedrückt.

Neidische Menschen sind doppelt schlimm dran: Sie ärgern sich nicht nur über das eigene Unglück, sondern auch über das Glück der andern.

Die Folgen von Neid sind: Minderwertigkeitsgefühle, Niedergeschlagenheit und Ärger. Wenn ich diese Sache nicht selbst haben kann, dann gönne ich sie auch einem anderen nicht. Lieblos und herabsetzend denke ich, dass er das nicht verdient hat. Neid ist Missgunst!

Dazu kommt, dass Neid jegliche Freude tötet. Wenn meine Schwester ein besseres Geschenk als ich bekam, dann konnte ich mich über das eigene Geschenk überhaupt nicht mehr freuen.

Neid bereitet kein Vergnügen! Neid macht unglücklich! Die Bibel sagt: **„Neid ist wie Eiter in den Gebeinen.“** (Spr 14,30) Die Knochen werden durch den Neid zerfressen und es kann ziemlich wehtun.

Die Josefsgeschichte hat es uns klargemacht:

Neid kann furchbare Auswirkungen haben: Josef hat den Neid seiner Brüder auf sich gezogen, und mit diesem Neid hat die ganze Familientragödie begonnen, die bis hin zum versuchten Mord geführt hat.

Neid vergiftet die zwischenmenschlichen Beziehungen: ich kann dem Beneideten nicht mehr frei gegenüber treten, bin gefangen in meinen negativen Gefühlen und tendiere dazu, alles, was die beneidete Person tut oder hat zu verachten.

Das ist umso schlimmer, als der Beneidete oft gar nicht um die Störung dieser Beziehung und deren Ursachen weiss und also von sich aus gar nichts zur Klärung beitragen kann. Neid macht einsam, unfrei und vergiftet die Gemeinschaft.

Lohnt es sich also wirklich, andere Menschen zu beneiden?

Nein, denn es wird immer einen anderen geben, der es besser hat als wir. Es wird immer jemanden geben, der mehr Geld zur Verfügung hat als wir.

Neidgefühle entstehen immer dadurch, dass wir benachteiligt werden oder meinen, zu kurz zu kommen.

Da hat dein Schulnachbar schon wieder eine bessere Note erreicht, obwohl du viel mehr als er vor dem Test gelernt hast.

Da hat deine Freundin eine super moderne Küche bekommen, obwohl du doch viel besser kochen kannst als sie.

Da wird dein Arbeitskollege befördert und bekommt eine Lohnerhöhung, obwohl du in deinem Beruf einen unglaublichen Einsatz gezeigt hast.

Viele von uns kennen diese Gefühle und ehrlich gesagt fühlen sie sich ziemlich mies an.

Im Grunde ist doch Neid ein Hass gegen sich selbst und seine Lebensumstände:

- Du bist nicht so, wie du gern sein würdest.
- Du hast nicht das, was du gerne hättest.
- Du akzeptierst dein Leben nicht, so wie es ist.

Darum beneidest du andere Menschen, von denen du denkst, dass sie es besser haben als du.

Doch wer sich mit anderen vergleicht, vermisst sich total. Der Dichter Friedrich Rückert hat das so ausgedrückt:

„Der Blick des Neides sieht zu seiner eigenen Pein nur alles Fremde gross und alles eigene klein.“

Dem Neider fehlt so Zufriedenheit, Dankbarkeit und Lebensfreude.

Und Neid ist immer eine doppelte Anklage an Gott, denn ich werfe ihm im Grunde vor, dass er mir zu wenig und dem anderen zu viel gegeben hat. Ich empfinde so Gott als lieblos, ungerecht und unweise.

Daher sagt David: **„Beneide nicht die anderen!“** (Ps 37,1)

Was kannst du also tun, wenn dich wieder einmal der Neid packt?

1. Versuche, dich nicht mit anderen zu vergleichen!

Es wird immer jemanden geben, dem es oberflächlich betrachtet besser geht als dir.

Wenn du zufrieden und glücklich leben möchtest, dann konzentrier dich auf dein eigenes Leben!

- Was hast du bisher erreicht?
- Wie viel Schönes hast du schon erlebt?
- Wofür kannst du gerade jetzt dankbar sein?

Deine Werte, deine Einstellung, deine Ziele, also das, was dich ausmacht, sind wichtig und zwar ganz unabhängig davon, was andere haben oder nicht haben.

2. Jede Art zu leben beinhaltet Vor- und Nachteile

Wenn du also auf deinen Kollegen neidisch bist, der in der Schule oder im Beruf so viel erreicht hat, dann verändere doch einfach mal die Perspektive. Was sind denn die Nachteile, die damit einhergehen?

Wenn er beruflich so erfolgreich ist, dann hat er vielleicht nicht so viel Zeit für seine Hobbys oder für seine Familie. Und in dieser Hinsicht hast du es besser mit deiner Art zu leben. Und der andere, den du beneidest, ist vielleicht sogar auf deine Art zu leben neidisch!

Mein Vater ist z. B. viele Jahre lang ein kleiner Abteilungsleiter bei der Alusuisse gewesen. Seine Karriere ist lange nicht vom Fleck gekommen, doch es hat für ihn so gepasst. Denn während andere im höheren Management der Firma einen Burnout oder Herzinfarkt erlitten haben, ist er gesund und seine Ehe intakt geblieben. Und ich bin noch heute stolz auf seine Einstellung zum Leben und zur Arbeit.

3. Wenn schon vergleichen: Dann vergleiche dich mit Menschen, denen es schlechter geht als dir!

Im Idealfall werden wir es mit dem Vergleichen ganz bleiben lassen, doch das kriegen wir vielleicht nicht ganz hin. Doch wir haben es in der Hand, mit wem wir uns vergleichen.

Wenn wir uns mit Menschen vergleichen, die erfolgreicher, schöner und vermögender sind als wir, dann fühlen wir uns natürlich schlecht. Doch wenn wir uns vor Augen führen, dass es sehr viele Menschen gibt, denen es schlechter geht als uns: kranke und bedürftige Menschen, Menschen in Krisen, im Leid oder auf der Flucht in Kriegsgebieten, dann erweckt das bei uns Dankbarkeit anstelle von Neid.

4. Überleg dir einmal: Warum bist du gerade neidisch auf eine Person?

Vielleicht, weil du im Moment unzufrieden bist mit dir, mit deinem Leben, mit deinem Aussehen oder mit deiner Situation.

Frag dich doch: Was ist es, womit du unzufrieden bin und was du anders haben möchte.

Und dann überleg dir: Wie kannst du das ändern?

Du bist doch nicht einfach ein Opfer oder Produkt deiner Umgebung. Wie kannst du aktiv werden, um etwas zu verändern oder deine Ziele zu erreichen?

5. Danke Gott für dein Leben!

Schreib doch einmal all das auf, womit Gott dich so reich beschenkt hat. Das Glas ist nicht schon halb leer, sondern immer noch halb voll!

Älteren oder kranken Menschen versuche ich immer wieder deutlich zu machen, was sie noch alles können und wie gut sie es eigentlich noch haben.

Wer nur immer auf das schaut, was er nicht mehr hat, der wird unzufrieden und unglücklich.

Denn dann ist eben die Gefahr gross, dass er auf das äussere Glück seiner Mitmenschen schaut und sie beneidet.

Doch wer andere beneidet, der hat einen total verengten Blick:

Ich bin dann nämlich nicht mehr in der Lage, den grossen Zusammenhang zu sehen – dass mir alles, was ich bin und habe – meine Fähigkeiten, meine Arbeitskraft, meine Familie, meine Freunde, mein Besitz usw. – allein von Gott geschenkt ist.

Undank macht engherzig, gedrückt und unfrei, ebenso wie Dank befreit, erhebt und Seele und Herz weit macht.

Wer dankbar und zufrieden ist, der hat das wahre Glück gefunden.

Doch wie kannst du das konkret schaffen?

Indem du mit deinem Neid, deiner Unzufriedenheit und deinem Frust zu Gott kommst und ihm diese Charakterschwächen als Sünde bekennst.

Gott will dein Glück und nicht, dass dir der Neid jede Lebensfreude tötet.

Beginne auch, in der Bibel zu lesen!

Sie verhilft dir zu einer völlig neuen Sichtweise.

Du lernst so, Gott und den Nächsten zu lieben und drehst dich nicht mehr nur um dich, um deine körperlichen Einschränkungen, um deine Misserfolge oder um deinen Lebensfrust.

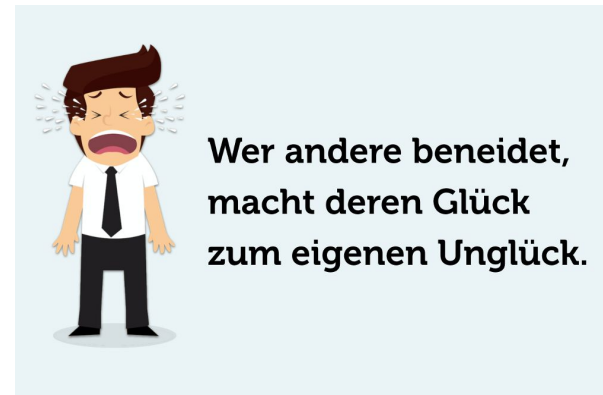
Gegen den Neid gibt es ein effektives Heilmittel: nämlich die Liebe.

Daher vertrau dein Leben Jesus Christus an.
Sag ihm im Gebet:

*„Jesus, ich danke dir, dass du es gut mit mir meinst.
Danke, dass du mich liebst.
Ich möchte dir und deinem Wort vertrauen.
Doch du siehst, wie unglücklich ich bin, weil ich denke, dass es andere besser haben als ich.
Du kennst meine Angst, im Leben zu kurz zu kommen.
Du siehst, dass ich innerlich unzufrieden und leer bin.
Füll du diese Leere mit deiner göttlichen Liebe aus.
Und mach mich zu einem dankbaren Menschen, der weiss, dass ich als Kind Gottes unendlich reich beschenkt bin.
Danke, für den Frieden, die Fülle und die Liebe, die du mir täglich schenkst. Danke, dass du meine Lebensumstände kennst und wunderbar helfen kannst.
Ich öffne dir mein Leben und bitte dich um deine Führung und Hilfe.
Amen.“*

Sitterdorf, 22.10.2017, Pfr. J. Neidhart

NEID



**Bist du neidisch und missgünstig?
Dann mach doch einmal einen Neidtest:**

<https://www.palverlag.de/neid-test.html>

